

## MELDUNGEN ZU UNWETTER UND WITTERUNGSBEDINGTEN SCHÄDEN IN DER WIRTSCHAFT / JAHRESÜBERSICHT 2006

### HERAUSRAGENDE EREIGNISSE IM JAHRE 2006:

#### JANUAR UND FEBRUAR 2006:

Wiederholt ergiebige Neuschneemengen führen zwischen dem 3. und 17. Januar in Salzburg und in Oberösterreich zum Einsturz mehrerer Hallendächer und großen Schneebruchschäden in den Wäldern. Die hohen Schneelasten bewirken zwischen dem 9. und dem 12. Februar Dacheinstürze in den Bundesländern Oberösterreich und Steiermark.

#### MÄRZ 2006:

Nach Regenfällen ist ab dem 28. März das Thayatal in Niederösterreich hoch überflutet. Entlang der March brechen am 3. und 4. April die Dämme. Mit Dürrkrut im Zentrum sind 15 Quadratkilometer bis zu drei Meter hoch überflutet.

Während des JUNI 2006 treten ungewöhnlich viele Unwetter auf:

Am 16. richten Hagelschläge in der Steiermark in den Bezirken Bruck/Mur und Weiz Millionenschäden an.

Im Burgenländischen Bezirk Mattersburg sind am 29. nach ergiebigen Regenfällen mehrere Gemeinden von den Wasser- und Schlammmassen verwüstet.

In Niederösterreich stehen am 30. Gemeinden des Thayatales ein zweites Mal ein Meter hoch unter Wasser; rund 1500 Häuser sind schwer geschädigt.

#### JULI 2006:

Heftige Niederschläge bewirken am 22. im Kärntner Bezirk Wolfsberg verheerende Schäden.

#### AUGUST 2006:

Die seit dem 4. August anhaltenden Regenfälle führen ab dem Abend des 6. zu besonders schweren Überflutungen und Hochwasserschäden im Salzburger Pinzgau und in den Niederösterreichischen Bezirken Amstetten, Scheibbs und Lilienfeld.

#### JANUAR 2006:

Ergiebige Schneefälle zu Monatsbeginn, gefährliche Glatteissituationen um die Monatsmitte, und die strenge Kälte während der letzten Dekade kennzeichnen den Witterungs- und Schadensverlauf dieses Monats. Die ergiebigen Neuschneemengen führen am 2. zuerst in Kärnten zu Behinderungen im Straßen- und Eisenbahnverkehr. Auch der reguläre Flugbetrieb in Klagenfurt – Annabichl ist betroffen. Der nasse und schwere Schnee erhöht die Gefahr von Schneebrüchen.

Im Burgenland brechen Bäume unter den Schneelasten und blockieren Straßenverbindungen im Rosalien Gebirge. In Oberösterreich und in Salzburg brechen Bäume unter den Schneelasten und unterbrechen Straßen- und Bahnverbindungen und die Stromversorgung von rund 13.000 Haushalten. Die Autobahnen A1 (zwischen Linz und Mondsee) und die A8 (im Innkreis) werden nach mehreren Kollisionen vorübergehend gesperrt, Hallstatt und Obertraun sind nur mehr per Bahn erreichbar.

Große Schäden entstehen am 3. mit den durch die schweren Schneemengen ausgelösten Dacheinstürzen: in der Stadt Salzburg stürzt das Dach der Halle 6 im Bereich des Messegeländes ein, weiter das Dach einer Halle in Salzburg- Sam. In Oberösterreich werden in Stadl- Paura bei einem Dacheinsturz drei Personen verletzt.

Die Landesforstdirektion schätzt, dass in Oberösterreich an die 400.000 Bäume unter der Schneelast geschädigt sind.

Ab dem 17. ist besonders der Westen Österreichs von weiteren Niederschlägen betroffen. In tiefen Lagen bewirkt der gefrierende Regen gefährliche Glatteissituationen. Schneeregen erhöht die bestehenden Schneelasten und die Lawinengefahr.

Am 19. müssen die A10 zwischen Tauern- und Katschbergtunnel und die Zufahrt in das Ennstal bei Eben im Pongau nach Zusammenstoßen von 15 Fahrzeugen gesperrt werden. Auf eisglatten Straßen werden auch in Vorarlberg und in Tirol bei Unfällen mehrere Personen teilweise schwer verletzt. In Niederösterreich bricht bei Gumpoldskirchen das Dach eines Reitstalles unter der Schneelast zusammen.

Eine erste Bilanz der Schneebruchschäden zeigt, dass besonders im niederösterreichischen Wald- und Mostviertel große Waldschäden entstanden sind.

Ab dem 22. herrscht in ganz Österreich eine Kälteperiode mit ungewöhnlich tiefen Lufttemperaturen.

In Niederösterreich beginnt auch die Donau streckenweise zuzufrieren. Ab dem 27. hat sich im Streckenabschnitt Krems/Donau – Altenwörth eine feste Eisdecke gebildet und der Hafen von Krems ist zugefroren.

#### FEBRUAR 2006:

Mit der, besonders im Osten des Bundesgebietes anhaltenden Kälte gefrieren zahlreiche Gewässer. Ein Eisstau auf der Donau erhöht die Hochwassergefahr im Raum Krems. Im Wiener Flussabschnitt der hier zuletzt 1995 zugefrorenen Donau wird der Hafen Freudenau mittels Eisbrecher offen gehalten.

Die in den schneereichen Regionen Salzburgs, Oberösterreichs, Niederösterreichs und in der Obersteiermark bestehenden hohen Schneelasten mit resultierenden Dachschäden prägen weiter das Wettergeschehen.

Heftige Schneefälle behindern am 7. und am 8. den Straßenverkehr: besonders betroffen sind der Großraum Wien, die wichtigsten Verkehrsverbindungen in Oberösterreich, sowie in Vorarlberg, in Tirol und in Kärnten, wo es zu zahlreichen folgenschweren Unfällen kommt.

Zwischen dem 9. und dem 12. stehen während weiterer Schneefälle zur Minderung der Schneelasten auf Haus- und Hallendächern zahlreiche Feuerwehreute, Bundesheersoldaten und Freiwillige im Dauereinsatz. Schulen und Einkaufszentren werden vorübergehend gesperrt. Zahlreiche Dächer brechen ein: bereits am 8. in Salzburg in der Gemeinde Thalgau das Dach einer Baumaschinenhalle, und zwei weitere Hallen in Gmünd, Niederösterreich.

Dacheinstürze und schwere Schäden an den Dachkonstruktionen werden aus Oberösterreich aus Vöcklamarkt, aus Taiskirchen im Innviertel und aus dem Raum Kollerschlag gemeldet.

In Bad Ischl und in Bad Goisern werden am 11. die Ortszentren gesperrt, um Schneeräumungen und -abfuhr zu ermöglichen. In Windischgarsten stürzt das Dach eines Autohauses ein. In Niederösterreich werden sechs Gemeinden im Bezirk Lilienfeld und weitere im Bereich Lunz am See zum „Katastrophenfall“ erklärt, ebenso in der Steiermark im Bezirk Bad Aussee die Gemeinden Tauplitz, Bad Mitterndorf und Altaussee, weiter die Gemeinden Mariazell, Gußwerk und St. Sebastian. Die Mariazeller Basilika wird nach Absenkungen im Dachgestühl des Langschiffes gesperrt. In Liezen stürzt am Nachmittag des 11. die 1500 m<sup>2</sup> große Dachkonstruktion einer Produktionshalle ein.

Am 19. stürzt in Bad Ischl ein weiteres Dach ein. Die von ihren Häusern in das Sozialzentrum von Bad Ischl übersiedelten Menschen müssen auch dieses wegen Einsturzgefahr verlassen.

#### MÄRZ 2006:

Die ergiebigen Schneefälle vom 3. und 4. März führen ab dem 5. in ganz Österreich zu Verkehrsbehinderungen und Folgeschäden. In Kärnten erzwingen die Neuschneemengen die Sperre der A2 bei Villach. Die unter den Schneelasten auf Leitungen stürzenden Bäume beeinträchtigen die Stromversorgung. Zwischen Klagenfurt und Villach, sowie in den Bereichen Radenthein und Spittal/Drau, sind mehr als 10.000 Haushalte stundenlang ohne Strom.

In Oberösterreich fallen im Großraum Linz und im Innkreis mehr als 20 cm Neuschnee – es kommt zu Schneebruchschäden und Verkehrsunfällen. Im Burgenland kommt es zu stärkeren Schneeverwehungen.

Am 9. wird die Arlbergbahnstrecke zwischen Landeck und Bludenz für den gesamten Zugsverkehr gesperrt. In Tirol werden das Paznaun und das Pitztal und weitere Seitentäler für den Straßenverkehr gesperrt.

Am 11. tritt gegen 15:35 Uhr in Weitensfeld im Gurktal ein Tornado der Stärke F2 auf. Dabei wird ein Kleinbus drei bis vier Meter hoch geschleudert.

In Tirol werden drei Tourenger bei Lawinenabgängen bei Kirchberg und bei Kirchdorf (Bezirk Kitzbühel) und vom Wilden Kaiser (Bezirk Kufstein) getötet.

Regenfälle und anhaltendes Tauwetter lassen am 26. die Pegelstände der Flüsse ansteigen. In Niederösterreich erreicht die Donau bei Korneuburg die erste Warnschwelle (Pegelstand 5,5 Meter).

Nach den Regenfällen am 26., und am 28./29. steht in Oberösterreich in Steyr der Ennskai unter Wasser. Im Machfeld tritt die Donau über die Ufer.

Im Waldviertel wird das Thayatal zur Krisenregion. In Raabs an der Thaya ist der Hauptplatz ab dem 28. überflutet, ab dem 29. auch Ortsteile von Waidhofen an der Thaya und Hardegg.

#### APRIL 2006:

Am frühen Morgen des 3. bricht in Niederösterreich bei Jedenspeigen (Bez. Gänserndorf) ein Damm – die Fluten der seit der letzten Märzwoche hochwasserführenden March setzen in kurzer Zeit rund ein Drittel der Gemeinde Dürnkrot über einen halben Meter unter Wasser. In den tiefer gelegenen Teilen von Dürnkrot steht das Wasser bis zu drei Meter hoch. Der Eisenbahnverkehr muss völlig eingestellt werden.

Während der Nacht zum 4. bricht nahe Grub bei Stillfried ein weiterer 50 Meter langer Dammschnitt. In der Folge stehen auch Teile der Gemeinden Stillfried- Grub und Mannersdorf unter Wasser; 49 Häuser müssen evakuiert werden. In der Gemeinde Drösing (südlich Hohenau an der March) werden 30 Häuser evakuiert. Am Donnerstag, den 6. April erreicht die March mit 617 cm Pegelwert ihren Höchststand; rund 15 Quadratkilometer entlang der March stehen bis zu 3 Meter hoch unter Wasser. Intensive Sicherungsarbeiten an den aufgeweichten Dämmen verhindern weitere Überflutungen. Die Schäden an den Gleisanlagen der Nordbahn, und an dem besonders betroffenen Bahnhof von Dürnkrot werden von der ÖBB auf 40 Millionen EURO geschätzt.

Heftige Gewitter gehen am Abend des 26. in Ober- und in Niederösterreich nieder. In Linz kann das Kanalsystem die Niederschlagsmengen nicht vollständig aufnehmen, Wasser dringt in mehrere Keller ein. In Niederösterreich stehen im Bezirk Melk die Gemeinden Pöggstall und Laimbach nach einem Gewitter mit Hagel vorübergehend unter Wasser

Am 28. werden in Salzburg in Obertauern beim Abgang einer Nassschneelawine sieben von 16 Schulschikursteilnehmern verschüttet. Ein 14jähriges Mädchen kann zwar geborgen werden, überlebt aber das Unglück nicht.

MAI 2006:

Am 6. tritt in Baden bei Wien nach 19 Uhr kurzzeitig ein Wirbelsturm auf, welcher beträchtlichen Sachschaden anrichtet. Der Sturm verwüstet die Terrasse des Casinos Baden; eine der schweren Betonhalterungen eines Partyzeltes wird mit erfasst und mehrere Meter weit versetzt, Lichtmasten werden geknickt.

Am 14. geht in der Steiermark über dem Bezirk Feldbach ein Hagelgewitter mit Starkregen nieder. In Oberauersbach dringen Schlamm- und Wassermassen in einen Geflügelbetrieb ein.

Über Graz gehen am Abend des 16. heftige Gewitter mit Starkregen und Sturm nieder. In den Stadtbezirken Lend und St. Leonhard muss die Feuerwehr Dutzende überflutete Keller auspumpen. Vom Sturm umgerissene Bäume beschädigen Fahrzeuge.

Am Nachmittag des 19. treten in Kärnten heftige Gewitter mit Hagelschlag auf. Im Bereich Millstatt und am Weißensee dringt Wasser in zahlreiche Keller ein. Während der Nacht vom 20. auf den 21. stürzt in Kärnten ein Teil der Stadtgrabenmauer von Friesach ein. Mitursache ist die Unterspülung nach den Niederschlägen der Vortage.

Am 28. geht in der Steiermark im Bezirk Leibnitz über St. Georgen an der Stiefing ein Gewitter mit Starkregen und Hagel nieder. In kurzer Zeit treten Bäche über die Ufer; für sechs Stunden ist die Gemeinde unpassierbar.

In Tirol tritt der Starckenbach am Morgen des 29. bei Schönwies über die Ufer, ebenso der Lech in den Gemeindegebieten von Elmen und Steeg. Zahlreiche Felder werden überflutet.

Während der Nacht zum 30. fällt im Westen Österreichs Schnee bis auf 1100 Meter Seehöhe herab.

Am Morgen des 31. stürzt im Montafon ein von der Schneelast geknickter Baum auf eine Stromleitung und unterbricht dabei die Stromversorgung von Tschagguns und Latschau.

Die Schnee- und Regenfälle wirken sich auch auf die Land- und Viehwirtschaft aus. Die Niederschläge verzögern die erste Wiesenmahd, die Futtersversorgung für das Vieh.

Während des JUNI 2006 treten ungewöhnlich viele Unwetter auf:

An den seit den letzten Maitagen hochwasserführenden Flüssen werden am 2. Juni die höchsten Pegelstände erreicht. In Oberösterreich stehen der Ennskai und der Ortskai von Steyr bis zum 4. teilweise bis zu 50 cm unter Wasser. Zwischen Bad Goisern und Gosau wird die Pass Gschütt- Straße von einer mächtigen Schlammlawine verschüttet. In Niederösterreich überflutet die Traisen in Lilienfeld mehrere Keller. Im mittleren und im nördlichen Burgenland können in mehreren Orten die Kanäle die Regenmengen nicht mehr aufnehmen; Kobersdorf, Wiesen, Breitenbrunn und Purbach stehen vorübergehend unter Wasser.

Der 13. Juni ist der erste einer Reihe von Tagen mit heftigen Gewittern und Folgeschäden. In der Steiermark ist der Bezirk Feldbach betroffen, wo rund um die Riegersburg nach Starkregen Keller überflutet, Bäume entwurzelt und Straßen vermurt werden.

Am 16. treten in der Steiermark erneut schwere Gewitter auf. In den Bezirken Bruck/Mur und Weiz richten Hagelschläge Schäden in Millionenhöhe an. Im Raum Kapfenberg – Parschlug treten die Bäche aus den Ufern. Landesstraßen werden unterspült und unpassierbar. In Kapfenberg werden eine Tiefgarage und zahlreiche Keller überflutet, mehrere Straßenzüge verschlammt. Hagelschlossen mit Durchmessern bis zu 5 cm zerstören in den beiden Bezirken landwirtschaftliche Kulturen auf einer Fläche von rund 2500 Hektar.

Am 17. gehen in Kärnten verbreitet Hagelgewitter nieder, besonders heftig in den Bezirken Feldkirchen, St. Veit/Glan und im Raum Klagenfurt, wo auch mehrere Muren abgehen. Bei Liebenfels blockieren umgestürzte Bäume die Ossiacher Bundesstraße. Im Bezirk Völkermarkt stürzen in Ruden mehr als 20 Bäume auf die Straße, auch Stromleitungen werden beschädigt.

Durch Hitzeschäden sind Abschnitte der Südautobahn in der Steiermark am 19. stellenweise unpassierbar; im Packabschnitt und im Bereich Lassnitzhöhe haben sich Betonplatten bis zu 15 cm gehoben.

Die am Abend des 19. erneut einsetzenden Gewitter sind in Tirol, in Salzburg und in der Steiermark besonders heftig. In der Umgebung von Hall in Tirol stehen zahlreiche Keller unter Wasser. Im Salzburger Pongau gehen im Großarlal mehrere große Muren ab. Die Gemeinden Großarl und Hüttschlag sind danach nicht mehr erreichbar. In Hüttschlag werden Brücken weggerissen, Häuser vermurt, Telefonleitungen und zahlreiche Autos von umstürzenden Bäumen und Gesteinsbrocken beschädigt. Im Rauriser Tal (Pinzgau) wird die Straße nach Kolm-Saigurn von einer Mure verlegt, damit ist auch die Versorgung von Bucheben unterbrochen. Bei Bad Hofgastein verlegt ein Murenabgang die Bundesstraße, ebenso zwischen Obertauern und Tweng. In Obertauern selbst verwüsten Wassermassen der durch den Hagel verklebten Bäche Brücken und fünf Häuser. In der Steiermark geht in Bereich von Mürrzuslag ein schweres Hagelgewitter nieder; bis zu 3 cm große Hagelschlossen bedecken ganze Landstriche mit einer Eisschicht.

Im Tiroler Brixental kommt es während der Nacht zum 21. zu weiteren Unwetterschäden. Wassermassen unterspülen den Damm der Bahnstrecke. Die Gemeinden Ellmau und Scheffau sind teilweise überflutet. Geröll und Holzmassen verlegen das Bachbett, die austretenden Wassermengen überfluten mehrere Hektar Land.

Am Abend des 22. gehen in den Bundesländern Salzburg, Kärnten und Steiermark weitere Unwetter nieder. Östlich der Stadt Salzburg treten in Ebenau in kurzer Zeit Bäche aus ihren Ufern, und nach mehreren Murenabgängen stehen Häuser und Wege unter Geröll und Wasser. Im Bezirk Zell am See tritt die Saalach in Saalbach und Hinterglemm über die Ufer, auch Wiesen und Felder zwischen Maishofen und Zell am See sind überflutet. Nahe Wagrain fällt ein vom Sturm geknickter Baum in eine Stromleitung und gerät in Brand. Zwischen Lend und Taxenbach zerstören vom Sturm geworfene Bäume die Oberleitung der Westbahn. In Kärnten sind im Bezirk Wolfsberg mehrere Gemeinden rund um Bad St. Leonhard von Muren und Hochwasser betroffen. In der Steiermark gibt es im Bezirk Leoben im Murtal mehrere großflächige Überflutungen.

Am 26. gehen in Niederösterreich im Bezirk Neunkirchen Hagelgewitter nieder. In Losenheim bei Puchberg reißen Wassermassen Geröll und Schutt eines Hanges mit, die Straße wird auf einer Länge von 500 Meter verlegt. In Pernitz gehen Hagelkörner mit der Dimension von Golfbällen nieder und beschädigen Dächer, Fenster und Autos. Zur gleichen Zeit treten im Waldviertel bei Allentsteig und Weinzierl am Wald Hagelschläge auf. In Oberösterreich setzten Blitzschläge in den Bezirken Rohrbach und Grieskirchen einige Wirtschaftsgebäude in Brand.

Am frühen Morgen des 27. gehen in Tirol Gewitter nieder. Bei einem Murenabgang werden bei Seefeld die Gleise der Mittenwaldbahn verlegt. Ein Güterzug fährt direkt in die Erdmassen und entgleist.

Am Nachmittag flammen die Gewitter erneut auf, verbunden mit Hagel und intensiven Regenfällen, besonders in den Bundesländern Salzburg, Ober- und Niederösterreich und in der Steiermark. Im Bezirk Zell am See treffen in Maishofen und in Viehhofen umstürzende Bäume mehrere Häuser. In Saalbach-Hinterglemm treten Bäche über die Ufer und lösen Murenabgänge aus. Von einem Hotel wird das Blechdach abgetragen. In Golling und in Scheffau werden Bäume vom Sturm auf die Lammertal- und die Salzachtalstraße geworfen, dabei reißt auch eine Stromleitung. In Oberösterreich richten Sturm und Überschwemmungen im Salzkammergut und im Mühlviertel Schäden an. In Gosau deckt der Sturm Dächer ab, ganze Waldstriche werden umgeworfen. Äste und Geröll bedecken bei Gosaumühle die Pass Gschütt Straße. Im Gesäuse sind die Straße und die Bahnverbindung zwischen Hieflau und Radmer nach Felsstürzen mit Gestein und Bäumen verlegt. In St. Michael bei Leoben werden zwei Dächer aufgerissen, und in Timmersdorf hebt der Sturm eine Blechgarage aus der Verankerung.

Während der Nacht zum 28. gehen südlich von Graz schwere Gewitter mit schweren Stürmen nieder. Auf dem Flughafen Thalerhof wird die maximale Böenspitze mit 126 km/h registriert, mehrere Flugzeuge werden beschädigt. In den Gemeinden Gössendorf und Hausmannstätten werden rund 80 Bäume umgerissen. In Graz- Puntigam wird ein Dach samt Dachstuhl vom Sturm abgerissen. Das Schadensbild und eine eingelangte Wetterbeobachtung lassen auf einen kurzlebigen Tornado der Stärke F1 bis F2 schließen.

Gleichzeitig kommt es in Oberösterreich zu zahlreichen Unwetterschäden. Im Bezirk Vöcklabruck treten Bäche über die Ufer. Auf dem Attersee reißt der Sturm zehn Boote aus ihrer Verankerung. In Mondsee deckt der Sturm ein Haus ab.

Am frühen Morgen des 29. gehen die Gewitter mit ergiebigen Regenfällen im Norden und Osten Österreichs weiter. Im nördlichen und im mittleren Burgenland kommt es in allen Bezirken zu Überflutungen. Im Bezirk Mattersburg setzen in Bad Sauerbrunn die Wassermassen des verklebten Baches die Straße 50 cm unter Wasser. In Trausdorf und in Wiesen, verwüsten Schlamm- und Wassermassen weite Flächen. In Niederösterreich stehen der Stadtteil Neunkirchen- Mollram und St. Egyden am Steinfeld großflächig unter Wasser.

In Reichenau/Rax liegen Hagelschlossen „knetief“. Die Eismassen werden mit Schneepflügen entfernt. Gleichzeitig treten auch in Kärnten Gewitter mit Hagelschlag und Sturm in Kärnten auf. Im Gurktal (Bez. Feldkirchen) sind die Straßen mit einer bis zu 4cm dicken Eisschicht bedeckt.

Während der Nacht zum 30. setzen die befürchteten ergiebigen Regenfälle ein. Im Salzburger Lungau stehen in den Gemeinden Weißpriach und Mariapfarr Keller und Garagen unter Wasser.

Folgenswer sind die Auswirkungen der Niederschläge am Morgen des 30. im nördlichen Niederösterreich. Im nördlichen Waldviertel lassen die Regenmengen die Pegel der Thaya und ihrer Zubringer rasch ansteigen (um fast fünf Meter innerhalb weniger Stunden). Betroffen sind die Bezirke Waidhofen/Thaya, Gmünd und Horn. Schwer betroffen sind Dobersberg und Raabs/Thaya, wo der Hauptplatz mehr als ein Meter unter Wasser steht und bereits massive Schäden an den Gebäuden erkennbar sind. Etliche Menschen müssen aus ihren Häusern befreit werden. In der Stadtgemeinde Hardegg und 8 weiteren Ortschaften im Bezirk Horn sind die Menschen in ihren Häusern vom Wasser eingeschlossen, die Gemeinden stehen wie zuletzt im August 2002 unter Wasser. Die Thayatalstraße und die Waidhofener Straße sind für den Verkehr gesperrt. Insgesamt sind rund 1500 Häuser geschädigt. Mit einer Durchflussgeschwindigkeit von 364 Kubikmeter pro Sekunde ist das Hochwasser der Thaya als ein 400 bis 500jähriges Ereignis einzustufen.

#### JULI 2006:

Nach dem Thaya- Hochwasser und den resultierenden Überflutungen sind am ersten und zweiten Juli mehrere Gemeinden stark verschlammt, oder teilweise verwüstet: Raabs, Dobersberg und Weikertschlag im Bezirk Waidhofen/Thaya, Drosendorf im Bezirk Horn und der Bereich Gmünd – Schrems im Bezirk Gmünd.

Am Abend des 5. und während der Nacht zum 6. gehen in Vorarlberg und in Tirol heftige Gewitter nieder. Besonders betroffen ist im Bezirk Bludenz die Gemeinde Nenzing, wo ein Bach über die Ufer tritt und mehrere Häuser verschlammt. In Tirol werden im Großraum Innsbruck bei einem Hagelgewitter Dutzende Keller überflutet.

Am Abend des 6. bewirken intensive Niederschläge im Bundesland Salzburg vor allem im Flachgau, in der Stadt Salzburg und im Tennengau mehrere lokale Überflutungen (insgesamt sind an die 20 Gemeinden betroffen). In der Landeshauptstadt fallen rund 40 Liter/m<sup>2</sup> innerhalb von zwei Stunden.

In Oberösterreich treten südlich Linz heftige Regenfälle auf. In den Gemeinden Haid, Ansfelden und Traun werden Häuser, Tiefgaragen und Unterführungen überflutet, ebenso in Enns.

Am 7. bewirken intensive Niederschläge in Oberösterreich erneut Überflutungen und Murenabgänge. Im Bezirk Eferding schwellen Bäche an, reißen Geröllmassen mit und vermuren Straßen. In Aschach/Donau bricht bei dem Starkregen ein Flachdach ein.

Gleichzeitig gehen in der Steiermark rund um Mürzzuschlag schwere Gewitter nieder. In Niederalpl und in Mürzsteg kommt es zu großflächigen Überflutungen. Der Dobreinbach tritt über die Ufer, reißt drei Holzrücken und mehrere Hütten nieder.

Am 9. werden zwei Personen bei einer Bergtour auf den Seekofel in den Lienzer Dolomiten von einem Blitz getroffen; sie werden verletzt in das Krankenhaus Linz geflogen.

In Salzburg lösen ergiebige Regenmengen im Pinzgau (in Gries) und im Lungau (in Tamsweg) Murenabgänge aus.

Gleichzeitig bewirken Regenfälle in Oberösterreich in Unterach am Attersee und im benachbarten Innerschwand Murenabgänge und Überflutungen mit schwersten Schäden.

Die heftige Gewittertätigkeit am 12. führt in mehreren Bundesländern zu einer Reihe von Wasser- und Blitzschlagschäden. In Kärnten steht in Friesach die Altstadt unter Wasser. In Niederösterreich kommt es im Bezirk Krems zu mehreren Überschwemmungen. Im Burgenland stehen im Seewinkel in den Gemeinden Wallern, Andau und Pamhagen zahlreiche Keller unter Wasser.

Am 14. bewirken in Oberösterreich im Bezirk Perg Starkregen mehrere Wasserschäden. In Schwertberg werden Straßen und Keller überflutet.

Mit dem weiteren heißen und trockenen, bis zum 20. gewitterfreien Witterungsverlauf kommt es zu mehreren Hitzeschäden. In Kärnten verdorren verbreitet Wiesen.

In Salzburg und in Oberösterreich kommt es durch Selbstentzündung zu Waldbränden. Der Waldbrand auf der Brombergalm bei Ebensee (Bezirk Gmunden) kann erst zu Monatsende vollkommen eingedämmt werden.

Am Abend des 21. gehen im Westen und im Süden Österreichs heftige Gewitter nieder. In Vorarlberg tritt im Bezirk Bludenz in Thüringerberg der Bach über die Ufer und überschwemmt Keller. In Salzburg werden Teile der Gemeinde St. Michael im Lungau nach Verklausungen von Bächen und Abflusskanälen überflutet. In Niederösterreich wird die schon zu Monatsbeginn von Hochwasser geschädigte Gemeinde Raabs/Thaya bei einem Gewitter mit Sturm und Hagel erneut bis zu 30 cm hoch überflutet.

Am Abend des 22. bewirken heftige Niederschläge im Kärntner Bezirk Wolfsberg verheerende Schäden. Wassermassen reißen im Prössinggraben bei Wolfsberg eine Brücke und Zufahrtsstraßen weg; ein Parkplatz ist von Geröllmassen meterhoch verschüttet.

Während der Nacht zum 23. führen heftige Regenfälle in der Steiermark im Raum Judenburg zu Überflutungen von Plätzen, Straßen und Kellern.

Am 25. kommt es bei den anhaltend hohen Lufttemperaturen im Bereich des bei Ebensee bereits gelöscht geglaubten Waldbrandes zu neuen Selbstentzündungen – letztendlich haben die Brände in diesem Bereich 6 Hektar Waldfläche zerstört.

In Kärnten kommt es am Abend des 26. zu weiteren Unwetterschäden. In Villach deckt der Sturm die Dächer mehrerer Häuser ab, Blechdächer werden aufgerollt und dann abgerissen.

Am Abend des 28. richten Gewitter, verbunden mit Starkregen in Tirol weitere Schäden an. Bei Rohrberg im Zillertal ist die Gemeindestraße auf einer Länge von 400 Meter von Geröllmassen verlegt. Im Bezirk Landeck wird die Gletscherstraße im Kaunertal von Felsblöcken und Schottermassen bis zu drei Meter hoch verlegt. In Osttirol kommt es im Bereich von Kals zu mehreren mächtigen Murenabgängen. Im Nationalparkgebiet werden Brücken und Wege zerstört.

#### AUGUST 2006:

Am 5. August geht in der Steiermark im Bezirk Radkersburg ein Gewitter mit Hagel nieder. In der Gemeinde Klöch werden rund 50 Hektar Ost- und Weinkulturen schwer bis total geschädigt.

In Vorarlberg tritt am 6. über Alberschwende im Bergenerwald mit 160 Liter/m<sup>2</sup> innerhalb von fünf Stunden ein außergewöhnlich extremes Starkregenereignis auf. Neben der Schwarzach treten weitere Bäche über die Ufer und überfluten Keller und Wiesen; an die 100 Objekte erleiden Wasserschäden.

Die seit dem 4. August anhaltenden Regenfälle verlagern sich schwerpunktmäßig von Salzburg über Oberösterreich nach Niederösterreich, wo es ab dem Abend des 6. zu besonders schweren Hochwasserschäden kommt; zahlreiche Überflutungen gemeldet.

Im Bundesland Salzburg überflutet die Saalach die Pinzgauer Straße zwischen Weißbach bei Lofer und Saalfelden. Im Pongau und im Tennengau kommt es in Mühlbach am Hochkönig, in Adnet und in Hallein zu Überschwemmungen.

In Niederösterreich ist im Bezirk Amstetten das Ortszentrum von Ybbsitz komplett überflutet, Hollenstein an der Ybbs ist von der Umwelt zur Gänze abgeschnitten. Im Bezirk Scheibbs stehen in Göstling/Ybbs nach dem Austritt der Ybbs und des Göstlingbaches 40 schwer beschädigte Objekte unter Wasser. Im Bezirk Lilienfeld ist eine Siedlung in Lehenrotte bei Türnitz schwer betroffen. Hochwasser und Murenabgänge erzwingen die Einstellung der Eisenbahnverbindungen. Auf der Höhe von Klosterneuburg (Kritzendorf) – Korneuburg stehen die Donauufer bis zu 75 cm unter Wasser.

In der Steiermark entstehen im Bereich von Mariazell und im Bezirk Mürzzuschlag Hochwasserschäden. Im Bezirk Liezen richtet das Hochwasser Schäden im Bereich von Altaussee an. Die am Nachmittag und Abend des 24. August in ganz Österreich niedergehenden Gewitter sind in der Steiermark im Bereich Judenburg – Knittelfeld besonders intensiv. In Spielberg verstopfen die Hagelschlossen sämtliche Kanäle; die auf dem Marktplatz bis zu 40 cm hoch liegenden Eismengen werden mit Schneepflügen beseitigt.

#### SEPTEMBER 2006:

Am Abend des 7. September und während der Nacht zum 8. gehen verbunden mit heftiger Gewittertätigkeit örtlich intensive Regenfälle nieder.

In Tirol kommt es im Bezirk Innsbruck- Land in Fritzens bei Wattens zu Überschwemmungen.

Bei einem heftigen Gewitter mit Hagel verklausen in der Steiermark im Bezirk Murau mehrere Bäche. In St. Georgen ob Murau werden mehrere Häuser überflutet.

Die intensivsten Niederschläge dieses Monats gehen während der Nacht vom 16. auf den 17. in Vorarlberg im Bregenzerwald und im Walgau nieder. In Bezau tritt der Grebenbach über die Ufer und setzt 15 Keller unter Wasser. Im Bezirk Bludenz muss die Landesstraße zwischen Nüziders und Nenzing nach einem Murenabgang gesperrt werden.

#### OKTOBER 2006:

Kräftiger Föhnsturm richtet am Nachmittag des 3. Oktober im Stadtgebiet von Innsbruck, besonders im Stadtteil Saggen mehrere Schäden an. Ein Blechdach wird aus seiner Verankerung gerissen und gegen ein Wohnhaus geschleudert. Ein umstürzender Baum zertrümmert im Fall mehrere Fensterscheiben.

In Wien werden während der Nacht zum 4. noch Böenspitzen knapp unter 100 km/h gemessen. Abgerissene Baumteile und herabstürzende Dachziegel blockieren am Morgen des 4. den Straßenverkehr. Am Burgring ist der Betrieb mehrerer Straßenbahnlinien vorübergehend unterbrochen.

Stürmischer Wind mit Böenspitzen zwischen 70 und 90 km/h bewirkt am 29. eine Reihe von Schäden. In Oberösterreich stürzt in Ansfelden ein geknickter Baum auf eine Stromleitung und unterbricht die Stromversorgung. In Niederösterreich muss die Feuerwehr im Bezirk Mödling in mehreren Gemeinden umgestürzte Bäume und lose Bauteile von den Straßen entfernen. In Wien- Landstraße bewirkt der Sturm den Einsturz eines dreistöckigen Baugerüsts.

#### NOVEMBER 2006:

Am 1. November richtet stürmischer Wind mehrere Schäden an. In der Steiermark werden im Bezirk Liezen in Niederstuttern vier Hausdächer schwer beschädigt.

Während des 2. und während der Nacht zum 3. treten Schneefälle bis in tiefe Lagen auf.

In den Bundesländern Salzburg, Oberösterreich und Steiermark fallen Neuschneemengen zwischen 10 und 40 cm. Die zeitlich „frühen“ winterlichen Bedingungen auf den Fahrbahnen führen zu zahlreichen Verkehrsunfällen. Noch mit Sommerreifen ausgerüstete Lkw bleiben hängen und blockieren die Straßen. Bei Seekirchen am Wallersee zerreißt ein umstürzender Baum die Oberleitung der Westbahn. In Linz kollidieren bei der Steyregger Brücke 23 Fahrzeuge auf der eisglatten Fahrbahn.

Während des 3. gibt es in Kärnten, in der Steiermark und im Burgenland mehrere folgenschwere Unfälle auf schnee- und eisglatten Fahrbahnen. In der Steiermark ereignet sich der schwerste Verkehrsunfall auf der A9 bei Trieben, wobei ein Autofahrer schwer und vier weitere Personen leicht verletzt werden.

Bei dichtem Nebel kollidieren am 27. in Vorarlberg auf der Rheintalautobahn zwischen Hohenems und Dornbirn insgesamt sechs Fahrzeuge; dabei werden sieben Personen verletzt.

#### DEZEMBER 2006:

Zwischen dem 15. und dem 18. Dezember kommt es auf eis- und reifglatten Straßen zu zahlreichen Verkehrsunfällen.

Der erste Lawinenabgang mit Personenschäden ereignet sich am 16. in Tirol in der Gemeinde Obergurgl. Auf dem Gurgler Ferner verschüttet eine Lawine drei Tourengeher teilweise; trotz Ihrer Verletzungen können sie sich bis zum Eintreffen der Bergrettung selbst befreien.

Am Morgen des 17. ereignen sich in Kärnten und in der Steiermark auf eisglatten Fahrbahnen mehrere Verkehrsunfälle.